

FÜNF KÖPFE...

Das Ergebnis guter Teamarbeit ist bekanntlich mehr als die Summe der Einzelleistungen. In modernen Hightech-Unternehmen gilt das heute mehr als denn je. Bei Wunderlich gehören außer den festen Mitarbeitern auch einige freie zum Team. Fünf Beispiele:

„Ich hab' 1980 an meinem Mofa Puch Maxi N schon einen M-Lenker montiert. Im darauf folgenden Jahr zerschoss ich mir die Knie meiner sündhaft teuren Levis bei den ersten Hanging-Off-Freilandversuchen mit der Honda CB 50.“ Sie ging früh los, die Renngeschichte von Fritz, der im wahren Leben eigentlich Frank Spenner heißt. Feixend erzählt Fritz von seinem ersten „richtigen“ Motorrad, der Yamaha XS 500, die nur vier Wochen hielt. Dann die erste BMW, eine R75/5. Er wollte es Helmut Dähne gleich tun, die Ventildeckel über den Asphalt schleifen. Hat auch geklappt, aber nur kurz. „Leider verlor ich beim Beobachten des Abstandes zwischen Teer und Ventildeckel den Straßenverlauf aus den Augen.“

Contidrom, Hockenheim, Nord-schleife, nur drei der unzähligen Rennstrecken, auf denen Fritz Rennerfahrung sammelte. Deutsche Langstrecken-Meisterschaft, später die WM, Stationen auf dem Weg zu seiner großen Leidenschaft, der Tourist Trophy auf der Isle of Man. Zwar

hat es laut eigenem bekunden nie für einen Podestplatz gereicht, aber seinen Spaß am Rennsport hat das keinen Abbruch getan. Fritz wäre nicht Fritz, würde er dem Sport nicht auch die menschliche und die spaßige Seite abgewinnen. „Platzierung hin oder her - mittlerweile hat der Spaß an den



WUNDERLICH-SPEZIALISTEN

Menschen rund um den Sport, die dadurch geknüpften Kontakte, die vielen Bekanntschaften, aus denen sogar die eine oder andere Freundschaft gewachsen ist, den sportlichen Ehrgeiz etwas überholt.“

Für den Sinziger BMW-Zubehörspezialisten Wunderlich ist Fritz inzwischen nicht nur ein Freund, sondern auch unverzichtbarer Partner geworden, wenn es um die Renneinsätze geht. Egal, ob beim jährlichen traditionellen Motorradrennen im Bremerhavener Fischereihafen, den 1000 Kilometern in Hockenheim oder bei den zahlreichen gemeinsamen anderen Aktivitäten rund um den Motorsport. Dabei sind die sportlichen Einsätze von Fritz für Wunderlich nicht nur Selbstzweck. Wichtige Erkenntnisse erschließen sich bei den Rennen und fließen gleich wieder in die Entwicklungsarbeit ein. So profitieren Fahrer, die Zubehör-Spezialisten und auch deren Kunden, vor allem aber auch die begeisterten Zuschauer von Fritz' Können.

MEISTER DES MATSCHS

Wer als schönste Erinnerung das Weihnachtsfest nennt, an dem er als Zehnjähriger sein erstes Trialmotorrad geschenkt bekam, dem liegt einwandfrei der Motorsport im Blut. Dirk Thelen ist so einer, dem vermeintlich Benzin statt Blut durch die Adern pulsiert. Gut angelegt war das Weihnachtspresent im Jahr 1978 auf jeden Fall, denn nur gut zwei Jahre später trat Dirk seinen ersten nationalen Wettbewerb an, den Jugendtrial in Ulmen. Es dauerte gerade mal weitere drei Jahre, da fuhr er schon einen starken sechsten Platz in der Jugendtrialmeisterschaft ein.

Kaum 18 Jahre alt, den Führerschein in der Tasche, wechselte Dirk zum Endurosport und von da an



gab es kein Halten. Gleich im ersten Jahr stieg er zum Vizemeister im Enduro-Pokal der Nachwuchsfahrer auf. Über Jahre hinweg häuften sich die Titel: Deutscher Vizemeister in der Klasse bis 400 Kubikzentimeter, ein dritter Platz in der Enduro-Weltmeisterschaft bis 250 Kubikzentimeter, mehrmals Deutscher Meister in der 250er Klasse und auch gleich mehrmals Gesamtsieger im Enduro-Rallye Cup.

Es war kein Zufall, dass sich Dirk Thelen und Erich Wunderlich im Lauf der Jahre über den Weg liefen. Gemeinsame Begeisterung für das Motorradfahren im Gelände, damals noch überwiegend auf Yamaha, verbindet. Daraus resultierend folgten die ersten gemeinsamen Einsätze. Unvergessen ist das erste offizielle

Supersmoto-Rennen in Deutschland 1990 auf dem Nürburgring, organisiert vom ADAC Nordrhein. Dirk erzählte Erich Wunderlich davon, der war sofort Feuer und Flamme und schon saß Thelen auf einer präparierten XT500 im Rennen. Inmitten der professionellen Konkurrenz mit leichten Crossern schlug sich Dirk Thelen auf der eigentlich völlig unpassenden XT durch alle Läufe und schaffte es unglaublicher Weise sogar bis ins Finale.

Und so wurde aus der lockeren Bekanntschaft schließlich eine fruchtbare Partnerschaft. Thelen, wohnhaft im schönen Eifelstädtchen Bad Münstereifel, pflügt auch jetzt noch mit seinen gut 40 Lebensjahren ständig auf zwei Rädern durchs Terrain.

SZENETYPEN

WUNDERLICH-SPEZIALISTEN



Das Thelens Geländetouren für die Firma Wunderlich weit mehr als nur Spaß sind, wird ersichtlich, wenn der Endurofahrer mal wieder in Sinzig weilt. Dann holt er sich meist eine speziell vorbereitete und ausgestattete Wunderlich-BMW ab. Mit diesen Maschinen geht es dann auf die Wettbewerbe oder auf harte Testtouren. Da weilt der Bad Münstereifeler schon mal eine Woche in Andalusien, um im Wüstenstaub und Schotter das Material zu malträtieren oder er nimmt afrikanischen Boden unter die Stollenreifen, wo sich dann die Haltbarkeit der Wunderlich-Komponenten beweisen muss. Wer könnte es besser als der Vollprofi Thelen, anschließend den Entwicklern und Technikern in Sinzig wich-

tige Tipps und Erfahrungen zu den Wunderlich-Parts weiter zu geben. Diese fließen in die laufende Entwicklung und schließlich in die Fertigung ein und tragen einen großen Teil zur Zuverlässigkeit und Funktionalität der Wunderlich-Produkte bei.

DIE FLEDERMAUS

Es ist nicht lange her, da verlieh die amerikanische Schauspielergewerkschaft „Screen Actors Guild“ ihre heiß begehrten Auszeichnungen. Neben zahlreichen Einzelpreisen belohnte die Vereinigung auch zwei herausragende Stunt-Teams. Je eines aus dem Kino-Genre und aus einer Fernseh-Produktion.

Den „Screen Actors Guild Award“ für das beste Movie Stunt Ensemble kassierte die fast 50-köpfige Mannschaft des neuesten Batman-Thrillers „The Dark Knight“. Sie überzeugte die Jury mit den atemberaubenden Stunts des knallharten Batman-Abenteurers. Wenn in Gotham City aufgeräumt wird, Batman zum einsamen Finale gegen seinen Erzfeind den Joker antritt, fliegen die Fetzen. Neben gigantischen Explosionen und atemraubenden Verfolgungsjagden machte vor allem ein aufwendiger Stunt Furor: Der heiße Ritt auf Batmans High-Tech-Fahrzeug, dem Bat-Pod, dem ultimativen Power-Motorrad. Der Spezialist für dieses futuristische Gerät ist Jean-Pierre Goy. Wenn der französische

Stuntman durch Straßenschluchten und Hausgänge rast, stockt dem Zuschauer das Herz. Jean-Pierre ist der einzige, der das extrem schwer zu fahrende Motorrad richtig im Griff hatte.

Dass Jean-Pierre Goy das störrische Zweirad beherrscht, ist kein Wunder. Sein halbes Leben verbringt der Franzose auf dem Sitz eines Motorrades. Besucher des jährlichen Saisonauftakts bei Wunderlich, der „Anfahrt“, können sich vom außergewöhnlichen Talent Jean-Pierres überzeugen. Bei seiner faszinierenden Stuntshow zeigt er sensationelle Stoppies, Wheelies und scheint der Schwerkraft ein Schnippchen zu schlagen.

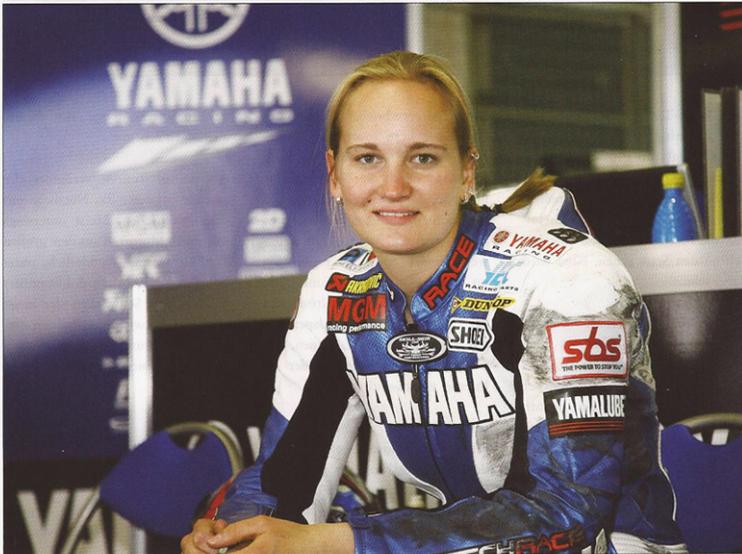
Für Wunderlich hetzt und balanciert Jean-Pierre aber nicht nur Zweiräder durch die Landschaft und findet sich

auf unzähligen Katalogseiten wieder, er zeichnet zudem auch für den kompletten Vertrieb der Wunderlich-Produkte in Frankreich verantwortlich.

DIE EUROPAMEISTERIN

Wenn man mitten im schönen Allgäu wohnt, der Vater Landwirt ist und große Wiesen besitzt, dann ist man in jungen Jahren fein raus. Zumindest wenn man Platz braucht, um mit dem eigenen Moped durchs Grün zu pflügen. Nina Prinz hat ihn gebraucht, den Platz, und ihr Training auf den eigenen Wiesen hat sich gelohnt. Das war es aber nicht alleine, was Nina zur Motorrad-Rennfahrerin werden ließ. Ihr Stiefvater Werner Gebhard nahm sie regelmäßig mit zum ortsansässigen Motorsport Verein, dem MSC Leutkirch und machte ihr dort das Pocket-Bike schmackhaft.

So kam es, wie es kommen musste und die Motorsportbegeisterung seiner Stieftochter förderte Gebhard weiterhin intensiv. „Er hat mich überall hin gefahren und mich meine ganze Motorsport-Laufbahn begleitet und unterstützt.“ freut sich Nina Prinz noch heute. Durch die Pocket-Bikes kam sie dann in den ADAC Junior-Cup, von dort ging es schnurstracks weiter zu den Viertaktrennen. Ihr erfolgreichstes Jahr bei den Superbikes war 2008. Kontinuierlich glänzte Nina mit Top 10 Platzierungen und im letzten Rennen in Hockenheim kratzte sie ganz knapp am Podium. In den Superstock 1000, einer reinen Frauenklasse schaffte die gelernte KFZ-Mechanikerin Fachrichtung Zweirad es 2007 und 2008 zur Europameisterin. Ein Jahr später wurde sie 21. bei den IDM Superbike und 2010 schließlich 24. im IDM Supersport.



SZENETYPEN

WUNDERLICH-SPEZIALISTEN



Das WRA-Team von Wunderlich wird zukünftig von Nina Prinz verstärkt. Egal ob 1000-Kilometer-Rennen in Hockenheim oder das traditionsreiche Fischereihafenrennen in Bremerhaven oder wo auch immer die BMW-Renner von Wunderlich an den Start gehen, Nina wird dabei sein.

RASENDER REPORTER

Regelmäßigen Lesern des Tourenfahrers oder diverser Reisebücher ist der Name sicher ein Begriff, wer im Wunderlich-Katalog durch die Seiten blättert oder in der Wunderlich Erlebniswelt stöbert, wird dort auch auf seine Werke treffen. Hans Michael Engelke, Journalist und Fotograf, hat sich und seine Arbeit vollends dem

Motorrad verschrieben. Gemeinsam mit seiner Frau tourt der Weltenbummler das halbe Jahr mit dem Motorrad durch die Weltgeschichte um seinen Lesern kurzweilige Geschichten und spannende Fotos zu präsentieren. Ist er nicht unterwegs, findet man ihn regelmäßig im Fotostudio von Wunderlich. Es gilt, die neuesten Kreationen der Sinziger Motorradspezialisten auf den Chip zu bannen, um sie im nächsten Katalog oder im Internet zu präsentieren.

Auch auf der Rennstrecke ist Engelke zu Hause. Aber nicht auf dem Motorrad, sondern hinter der Kamera. Actionfotos vom WRA-Rennteam oder einfach nur ein Blick hinter die Kulissen, nichts entgeht dem Fotografen, der ganz neben-

bei auch schon mal für diverse Zeitungen arbeitet.

Auf seinen Touren verbindet der rasende Reporter das Nützliche mit dem Praktischen. Meist unterwegs mit einem Motorrad aus dem großen Pool der Firma Wunderlich, testet Engelke das Zubehör, dokumentiert Stärken und Schwächen der meist noch im Entwicklungsstadium stekenden Teile und gibt diese Erkenntnisse an die Entwickler weiter.

EIN TEAM

Fünf Menschen, die sich und ihre Leidenschaft für das Motorrad ins Team einbringen und damit einen wichtigen Beitrag leisten – nicht zuletzt für die Zufriedenheit der Kunden.